

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 5 (1858)  
**Artikel:** Ostfriesische Kinder- und Ammenreime : Schluss von S. 144.  
**Autor:** Tannen, C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179685>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

10. *bréngè, bréng, gebréng* (E., *brénga, bringa* B., *brénge* N. R.), präs. *bréng* (*bring, bréng*), prät. *brocht* (5, 34. B. E.) und *bràcht* (vgl. zu 1, 8. 5, 3. N. R.) od. conj. *bröcht, bræcht*, part. *gebrocht, gebràcht*, schw. v., bringen. Zu den drei formen des infinitiv: 1) *blûë* (2, 5), *hège* (4, 12), *sèn* (6, 15), 2) *starp* (1, 19), *sèng* (2, 10), *wâr, rôër* (5, 3. 8) u. 3) *gebliem* (3, 11), *gegâ* (7, 3). Vgl. Z. II, 79, 12. 190, 9. 286, 30. III, 123 ff. 541, 3.
12. *süst*, sonst, ob. 4, 2. 7, 5. — *zerspréngè, zerspréng, zerspringen*, conjugiert durchweg wie *sénge* 2, 9.
13. *gèste ônig*, gehst du aus, weg, ins wirthshaus oder in gesellschaft. Ueber *ônig* s. Z. III, 228, 13.
- 14 ff. *ô*, an. „Dann bleib du aus, so lang du willst, H. O., mein mann!“

G. Friedr. Stertzing.

### Ostfriesische Kinder- und Ammenreime,

gesammelt von C. Tannen in Bremen.

(Schluß von S. 144.)

#### 3.

Heifsa, Sünte-Marten!  
 Dêi keojen drâgen dêi starten,  
 Dêi ossen drâgen dêi hôrens,  
 Klokken drâgen dêi tôrens,  
 Tôrens drâgen dêi klokken,  
 Môi meisjes drâgen dêi rokken.  
 Dêi wichter sünd vîletjes,  
 Dêi drâgen dêi golden ketjes;  
 Dêi junkse sünd van hundebloemen,  
 Dêi meoten dêi wichter dêi nêrs ût-  
 seonen.

#### 4.

Kippe — kappe — kôgel,  
 Sünte-Marten vôgel,  
 Sünte-Marten dikke bûk  
 Stekt sîn nêrs teo't fenster ût,  
 Rêp van Elilêije!  
 Sîn vâder dûrt hêi ·t nêit seggen,  
 Krigt ·n pukkèl vul schellen,  
 Sîn meoder dûrt hêi ·t nêit klâgen,  
 Krigt ·n pukkèl vul schlâgen;  
 Dâr bôven wônt dêi rîke man,  
 Dêi uns wal wat gêwen kan,

Appels un ôk pêren,  
 Nôten êt ik gêren;  
 Gêwt uns wat, gêwt uns wat!  
 Lât uns nêit teo lange stân,  
 Wî meot nog ·n dôrke wîder gân.

#### 5.

Sünter-Klâs, geod heilig man,  
 Trek· dîn gollen tabberok an,  
 Rît dermit nâ Amsterdam,  
 Van Amsterdam nâ Spanjen,  
 Hâl· Appels van Oranjen,  
 Pêren van Granaten;  
 Rî ôver alle strâten,  
 Gêf dêi lûtjen kinner wat,  
 Gêf dêi grôten ·n schûp in't gat.  
 Mit ·n pâr gollen ringen,  
 Dâr lât hôr mit springen,  
 Mit ·n pâr gollen kneopen  
 Dâr lât hôr mit leopen,  
 Mit ·n pâr gollen kranzen  
 Dâr lât hôr mit danzen.

#### 6.

Kippe — kappe — kente,  
 ·k hebb· all· mîn geld up rente,

·k hebb· ·t all· vertêrd,  
 Mit sâdel un pêrd,  
 Mit tôrn un bit, —  
 Gêf mî ·n ôrtje  
 Un ·n metwu'st mit.

## 7.

·k hebb· seo lang mit dêi rummel-  
 pot leopen,  
 ·k hebb· gîn geld, um breod teo keo-  
 pen;  
 Potbakkerêi, potbakkerêi!  
 Gêf mî ·n ôrtje, dan gâ ·k nâ dêi  
 Hêi,  
 Dan gâ ·k nâ dêi smid,  
 Dêi farvt mîn potje wit.

## 8.

Sünter-Klâs, du geode bleot!  
 Gêf mî ·n stükje sükkergeod,  
 Nêit teo vîl un nêit teo min,  
 Smît mî ·t man teon schöstein 'rin.

## 9.

„Grêitje, Grêitje, spinst du nêit?“  
 „Ja, vâder! hîrst du ·t nêit?  
 Dat wêil geit snur-snâr!“  
 Appelke drêi,  
 Drêi um ·n ôrt  
 Un dat geit nâ dêi wâterpôrt.  
 Dêi wâterpôrt was teogoslôten,  
 Dâr was Grêitje dôrgelêpen.  
 Lât uns in dêi keller krûpen,  
 Lât uns all dat bêir upsûpen.  
 All dat bêir is Wittekastein  
 Dâr quam jüffrau Glâsebêin  
 Mit dêi bummels in dêi ôren,  
 Dits vîrwâr gîn stikkeldôren!  
 Grîs, grau,  
 Bunt, blau,  
 Dat kâtje sê van mau, mau, mau.

## 10.

„Kükülükû! du reode hâne,  
 Lêin· du mî dîn spôrentjes.“  
 „Wo wît wult du dermit rîden?“  
 „Van hîr na Lammerdîden!“  
 As ik in Lammerdîden quam,  
 Do sat dêi keo bî't fûr un span,  
 Dat kalf lag in dêi wêig· un san(g),  
 Dat katje karmde botter.  
 Dêi fleddermûs, dêi fêgde ·t hûs  
 Mit hîr vergûllen flûgels,  
 Dêi swalfkes dreogen dêi drek derût  
 All nâ dêi bûrenschûre,  
 Dat bêir wul hîr versûren,  
 Dêi bûren wûren drunken,  
 Sêi danzden up dêi klumpen,  
 Dêi klumpen wûren glat,  
 Do laggen sêi all mitnanner up't gat.

## 11.

Antje Neister,  
 Tôrn un teister,  
 Teister un tôrn,  
 Sâdel un bôm,  
 Bôm un sâdel,  
 Fis un fâdel,  
 Fâdel un fis,  
 Steol un dis,  
 Dis un steol,  
 Wâter un peol,  
 Peol un wâter,  
 Kat un kâter,  
 Kâter un kat,  
 Dêi dêi mûs upfrat.

## 12.

„Nû het et rêgent un is nat,  
 Nû is mîn man nêit hen nâ de stad.  
 Mîn man is teo hûs, mîn man is teo hûs,  
 Mîn man, mîn lêven man!“

„Frau, wat singst du dêr?“  
 „Kan ik nêit singen wat ik wil?  
 Ik krîg ja sûnst mîn kind nêit stil:—  
 Mîn man is teo hûs, mîn man is teo hûs,  
 Mîn man, mîn lêven man!  
 Du bist jo ·n wâren dummerjân,  
 Kanst du den gîn dûts(ch) verstân?  
 Nû het et rêgent un is nat,  
 Nû is mîn man nêit hen nâ de stad.“

### 13. Spottreim auf Johann.

Jan, span an!  
 Twêi katten vòran,  
 Twêi hunde vòrup,  
 Jan, dubberubberup!

### 14. Spottreim auf einen Böttcher.

Kûper, kûper, rund um't vat  
 Haut sîn wîf mit slêif vòr't gat.

### 15.

Wenn der Kuckuck sein „Kuckuck!“  
 hören läßt, antworten ihm die Kin-  
 der mit: „Eierdêif!“ (Eierdieb).

### 16. Auf einen Sommerkäfer.

Sünnekûken, flêig up!  
 Breng· mî morgen môje wêr.

Dieser Reim wird so lange wie-  
 derholt, bis der Käfer auffliegt.

### 17. Auf eine Schnecke.

Titeltakel! holt van hakel!  
 Stêk dîn vêir pâr hôrens ût,

Wult du s· nêit ûtstêken,  
 Wil ·k dîn hûske brêken.

### 18. Wenn's zu regnen anfängt.

Schûrrêgen blad,  
 Mâk· mî nêit nat,  
 Mâk· alle lûtjen kinder nat.

### 19. Beim Abzählen.

Mîn vâder lêt ins ·n old wâgenrad  
 beslân,  
 Nu râ' mal, wo vòl tengels dat dêr-  
 teo gân?

Die Kinder haben einen Kreis geschlossen, und eins derselben zählt mit der ersten Silbe des vorstehen- den Reimes, bei sich anfangend, von rechts nach links herum, mit dem Zeigefinger jedes berührend. Auf die letzte Silbe antwortet das davon betroffene Kind eine Zahl, gewöhn- lich: *twôlf* (zwölf). Dann fängt der Zähler wieder bei sich mit *ên* an und zählt von rechts nach links bis zur angegebenen Zahl (zwölf) fort.

### 20. Buchstabierscherz.

A, bêî, cêî!  
 Dêî katte löpt in d· snêî,  
 As sêî wêr herût quam,  
 Har sêî witte pôttjes an.

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

3. *Sünste-Marten*, Sanct Martin (Stürenb. 272), wird auch die von Papier gemachte Laterne genannt, mit der die Kinder am Martinstage (10. Nov.) ihren Umzug hal- ten. Diese Laterne wird so gemacht: man nimmt einen Bogen Schreibpapier, schneidet denselben oben ein, wodurch eine Franzenkante entsteht, die umgelegt wird, beklebt den Bogen mit bunten Bildern und legt die beiden Enden zusam-